

Stolper Post.

25. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 18.

verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil:
Ray Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratenthell: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Politische Uebersicht.

Stolp, 5. Juli 1901.

Für die Kaiseritage in Ost- und Westpreußen ist folgendes Programm in Aussicht genommen: Der Kaiser und die Kaiserin treffen am 6. September Abends 7 Uhr, von Marienburg kommend, in Königsberg ein. Am 7. September wird die große Parade des 1. Armee-Korps auf dem Debauer Exercierplatz abgehalten. Nach derselben reitet der Kaiser an der Spitze der vom Grenadierregiment Kronprinz gestellten Fahnenkompagnie in die Stadt zurück. Abends 6 Uhr ist ein großes Parade-Mahl für die Herren vom Militär im Mostowitzer-Saal des königlichen Schlosses und um 9 Uhr auf dem Schloßhof Pappentanz. Am Sonntag, den 8. September, wird Vormittags in der Schloßkirche zur Erinnerung an die im Jahre 1701 daselbst vollzogene Krönung ein großer Festgottesdienst abgehalten, zu dem Vertreter der Militär- und Civilbehörden der Provinz und der altangehörigen Familien Einladungen erhalten haben. Später findet im Schloße das Festessen für die Spitzen der Civilbehörden und die Vertreter der Provinz statt. Am Montag, 9. September, Vormittags, soll die Einweihung der Kaiserkirche erfolgen. Mittags begibt der Kaiser sich nach dem Landeshause, um dort einen Ehrentank von den Vertretern des Provinzialverbandes entgegenzunehmen, und Nachmittags reist der Monarch nach Pillau, um den Übungen der Flotte beizuwohnen. Die Kaiserin fährt nach Kadinen bei Elbing und bleibt dort bis zum Beginn der Festlichkeiten in Danzig. Dort werden beide Majestäten das zum 1. October nach Langfuhr verlegte 2. Leibhusarenregiment Kaiserin empfangen.

Das Befinden des Erbgroßherzogs von Baden hat sich wesentlich gebessert, wie Großherzog Friedrich dem badi-schen Staatsminister v. Brauer mittheilte. Der Erbgroßherzog litt bekanntlich an schwerem Rheumatismus.

Eine grobe Verletzung des sächsischen Thronerben, Prinzen Friedrich August, ließ sich ein Arbeiter in Dresden zu Schulden kommen. Als der Prinz ohne jede Begleitung in Civil von seiner Villa in Wachwitz aus einen Spaziergang unternahm, wurde er ohne jede Veranlassung von dem Arbeiter durch unpassende Redensarten belästigt. Der Prinz ging zuerst ruhig seines Weges, als der Mann aber zudringlicher wurde, ließ Prinz August ihm eine energische Zurückweisung zu Theil werden.

Zum Fall Neigte. Korvettenkapitän Neigte erhielt vom Kaiser wegen Ueberfahrens der Startlinie 24 Stunden Stubenarrest zuerkannt — wird dem „Berl. Tagebl.“ aus Kiel gemeldet, daß der Vorgang sich am 21. Juni, dem Tage der großen Regatta des kaiserlichen Yachtclubs, abgespielt hat. Der Kaiser soll, wie verlautet, das von Kapitän Neigte eingereichte Abschiedsgesuch abgelehnt haben. Neigte gilt als ein außerordentlich tüchtiger und befähigter Seeoffizier und war vor Kurzem zum Kommandanten des Kreuzers „Gazelle“ ernannt worden. Er ist einer der ältesten Korvettenkapitäne.

Zur Fürsorge für die Hinterbliebenen von Volksschullehrern in Preußen wird gemeldet: Nachdem in den Staatshaushalt für 1901 der Fonds zur Unterstützung von Wittwen und Waisen der vor dem 1. April 1900 verstorbenen Volksschullehrer gegen das Vorjahr um 150 000 M. erhöht eingestellt worden ist, so daß er z. Bt. 300 000 M. beträgt, sind durch

ministerielle Anweisung für die einzelnen Bezirksregierungen erhöhte Beiträge zu dem angegebenen Zweck überwiesen worden. Es steht demnach sicher zu erwarten, daß in diesem Etatsjahr gegen das Vorjahr eine größere Zahl von Wittwen und Waisen mit laufenden Unterstützungen neben der ihnen gesetzlich zustehenden Wittwen- und Waisenspension bedacht werden können.

Von unserer Marine Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: In einem Theile der Presse wurde vor Kurzem die Behauptung aufgestellt, das Reichsmarineamt habe dem Vater des mit dem Schulschiff „Gneisenau“ untergegangenen Maschinen-Seeher 100 M. als „Schadenersatz“ angeboten. Dem gegenüber ist festzustellen, daß das Reichsmarineamt, ohne Anträge abzuwarten, den Hinterbliebenen der mit der „Gneisenau“ Versunglückten auf Grund amtlicher Erhebungen, welche die Würdigkeit und Unterstützungsbedürftigkeit der Betreffenden feststellten, Unterstützungen gezahlt hat. Hierbei entfielen nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Fonds auf den Vater des verunglückten Maschinen-Seeher 100 M. Diese Unterstützung hat er abgelehnt und die Summe, die er als Schadloshaltung für die Erziehungskosten seines Sohnes wünschte, mit 6000 M. ange-ben. Das Unberechtigte einer solchen Forderung, welche von der Marineverwaltung zurückgewiesen wurde, liegt auf der Hand. Seher hat dann noch auf Verwendung der Behörde von der unter Aufsicht des Staatssekretärs des Reichsmarineamts stehenden Marine-Stiftung „Frauengabe“ eine Unterstützung von 150 M. über-mittelt erhalten, die er angenommen hat.

Die Herbst-Flottenmanöver. Nachdem der Kaiser bestimmt hat, daß die aus China heimkehrende Panzer-division an den Herbstübungen theilzunehmen habe, ist nunmehr auch die Gefechtsordnung für die Herbstflotte befohlen worden. Die Hauptaufgabe des Manövergeschwaders vom 9. bis 16. September in der Danziger Bucht wird zunächst in der Blockade der Danziger Gewässer bestehen. Den Schluß wird ein großes Landungsmanöver unter dem Oberbefehl des Kaisers bilden. — Die Insel Helgoland wird im Herbst gründlich ausgebessert. Die Verwaltung des Eilandes hat nämlich bei Striegau in Schlesien die Lieferung von insgesamt 300 000 Centner Steinen in Auftrag gegeben, mit der Bedingung, daß jeder Stein ein Gewicht von 80 bis 120 Centner haben muß. Nach dem Eintreffen auf Helgoland werden diese Klötze an der Brandungs-seite der Insel in das Meer geworfen, um ihr so einen Schutz gegen den Anprall der Wogen zu gewähren.

Langenboote, eine Erfindung des Schiffsrührers Rey in Straßburg, wurden letzter Tage dem Generalobersten Grafen Häfeler auf der Mosel bei Metz vorgeführt. Auf zwei Stück dieser leicht und schnell mit einfachsten Mitteln, nämlich aus Langen und einigen Verbindungstheilen hergestellten Fahrzeuge wurden 15 Kavalleristen und 8 Pferde sicher und gefahrlos über die Mosel gesetzt.

Heizerkurse. Um auf eine möglichst umfassende Rauchverhütung bei gewerblichen Anlagen hinzuwirken, wird von der preussischen technischen Unterrichtsverwaltung beabsichtigt, die Einrichtung von Heizerkursen in die Hand zu nehmen. Es ist geplant, an verschiedenen in Betracht kommenden Stellen einen auf dem Gebiete erfahrenen Ingenieur und einen Lehrfeger anzustellen und durch diese regelmäßig an den geeigneten Orten Wanderkurse abhalten zu lassen.

Zur Frage der 45-tägigen Gültigkeits-

Heiße Thronen neigten das Kopfstücken. War es Schmerz, war es Glück, das sie erpreßte?

Im Traum erschienen ihr Beide, der Fremde und Ernst. Sie wußte es, daß ihre ganze Seele dem Verlobten gehörte, sie wollte in seine Arme flüchten, aber zwischen ihm und ihr stand der Andere sorglos lächelnd, von Freude und Lebensgenuß süß-sternd, auf Blütenfeldern deutend, die hart am Wege lagen, und zu denen er sie führen wollte.

„Ernst!“ murmelte sie. „Ernst, halte mich! — Halte mich!“ —

4.

Lorenz Berning, der galante Blumenpender, war weiter gegangen, ohne recht zu wissen, wohin. Die Dame, zu deren Geburts-tagsfeier er ursprünglich das Bouquet gekauft, konnte er ohne daselbe nicht mehr besuchen, und für neue Blumen fehlte ihm das nötige Geld.

„Was thun?“ dachte er. Im Comptoir sitzen und gegen den leeren Kassenschrank die Zähne fletschen? Das schadet dem Teint. Lieber trinke ich Erlanger auf Pump!

Er dirigierte sich in einen Bierkeller hinein und überflog musternd die Schaaren der Gäste.

„Ob keiner darunter ist, der mir durch einige Münze das Gefühl meiner Menschlichkeit zurückgibt?“ dachte er. „Aber das schadet nicht. Zum Glück schneit es, und mein Schirm ist noch ganz neu — den lasse ich als Pfand, nachdem ich zu meinem Entsetzen wahrgenommen, daß mir das Portemonnaie mit mehr als hundert Mark in Gold von einem Langfinger stibitz worden. Wahrhaftig, ein Moment, zum toblachen, wenn ich so dasste und alle Taschen hastig durchsuche: Seliger Heinrich Heine, Du warst ein Philosoph, und ich bemühe mich, einer zu werden. Vorwärts in die Brandung!“

Er wanderte durch das Gedränge, überall grüßend und Grüße erwidern, bis zu einem Tische, an welchem ein einzelner Herr die Zeitung las. Diesen schlug er leicht auf die Schulter.

„Guten Abend, Willens!“

Der Angeredete blickte auf und machte dem Ankömmling neben sich einen Platz frei.

„Nun, Berning, wie steht's?“

„Ja, ich bin zufrieden. Habe heute ein brillantes Geschäft abgeschlossen, Zweihundert Banco in fünf Minuten verdient. Aber das Alles nützt nichts, ehe ich nicht ein wenig Kapital flüssig machen kann. Noch immer keinen Posten für mich aufgetrieben, Willens?“

dauer der Rückfahrkarten wird weiter gemeldet, daß auch Württemberg dem preussischen Vorgehen gefolgt ist, und daß auch die Zustimmung Bayerns außer Frage steht. Der „Reichsanzeiger“ meldet noch, daß vom 4. d. M. ab auch für den Verkehr der Reichseisenbahnen mit den preussischen Staatseisenbahnen die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf 45 Tage verlängert worden ist.

Masseneingaben um Gestattung des Zuerstbesdienens in den Geschäften bei Eintritt der Sonntagsruhe sollen dem Bundesrat des deutschen Reiches seitens der interessierten Handels- und Gewerbetreibenden in nächster Zeit zugehen. Auch verschiedene Handelskammern befürworten diese Gesuche.

Die üblen Folgen des Zusammenbruchs der Leipziger Bank werden sich unter anderem auch in einem bedeutenden Steuerausfall für die Stadt Leipzig bemerkbar machen. Den Ausfall, den die Stadt durch den Wegfall der Dividenden und der Tantiemen der hoch besteuerten Directoren, Aufsichtsräte und Actionäre der Leipziger Bank erleidet, wird auf über eine Million Mark geschätzt. Leipzig ist eben in ganz hervorragender Weise an dem Bankerott insofern theilhaftig, als fast sämtliche Actien sich in Leipziger Händen befinden, sie sind zum Theil Familienbesitz schon seit der Gründung der Bank. — Die Zahl der durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank ruinirten industriellen Unternehmungen wächst noch immer in erschreckender Weise an, und es läßt sich bis zur Stunde auch noch garnicht absehen, wie weit sich die unheilvollen Wirkungen des Leipziger Bankbruchs erstrecken werden, da es an einer zuverlässigen Aufstellung des Statuts der Bank noch immer gebricht.

Zur sächsischen Finanzkrise. Trotz aller Unterstützungen, deren sich die verfallene Leipziger Bank erfreut, zieht sie doch ein Institut nach dem andern mit sich in den Abgrund. Besonders schlimm sind die Beamten der Bank daran, die nicht nur ihre Stellung, sondern auch den größten Theil ihrer in der Bank angelegten Ersparnisse verlieren. Weiter wird über den schleppenden Verlauf der Aushändigung der Effecten-Depots Klage geführt. Täglich können nur nach den von der Bankleitung getroffenen Anstalten 25 Depots ausgezahlt werden, so daß bisher nur im Ganzen 225 Depots ausgezahlt worden sind. Für die Reihenfolge der Depotsabnahme sind aber bereits 1046 ausgegeben, so daß sich die letzte Nummer bis Mitte August wird gedulden müssen, ehe sie ihre Wertpapiere in Empfang nehmen kann. Am vergangenen Sonntag wurde der Bankbruch sogar zum Gegenstande einer Predigt in der Kirche gemacht, wobei der Geistliche mittheilte, daß der Leipziger Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung durch die Katastrophe zeitweilig sein ganzes Baarvermögen verloren hat, und daß auch das Leipziger Diakonissenhaus schwer in Mitleidenschaft gezogen ist. — Von der mit der Leipziger Bank eng liierten Kasseler Treber-Trodnungsgesellschaft wird der „Börs. Ztg.“ gemeldet, daß gegen Aufsichtsrath und Direction der Gesellschaft eine Demunciation bei der Staatsanwaltschaft eingereicht worden ist, die den Nachweis von schweren Unrichtigkeiten in der Buchführung nachzuweisen sucht. Wie an der Berliner Börse mitgetheilt wurde, hat die Berathung des Gläubigerausschusses und der Konkursverwalter der Leipziger Bank, die in Kassel stattfand, zu dem Beschluß geführt, den Konkurs der Treber-Trodnungsgesellschaft anzumelden. Da eine andere Abwicklung der Angelegenheit garnicht denkbar ist, zumal die geschäftlichen Verhältnisse

Der Andere zuckte die Achseln.

„Auf drei Monate und mit einem sicheren Indossament, Berning — im Uebrigen thun's die Leute nicht mehr.“

„Verdammt sollen sie sein! — Aber wie wäre es, Willens, wenn Sie selbst indossiren würden? Ich bin für tausend Mark doch alle Tage gut.“

Der Makler schlug mit der Hand in die leere Luft.

„Bester Mann, wenn ich alle Wechsel, die durch meine Vermittelung gemacht werden, selbst indossiren wollte! Heilige Harmonia was würde aus mir werden?“

Lorenz Berning bestellte Bier und rückte noch näher an den Makler heran.

„So lassen Sie es allen Anderen gegenüber bleiben, und machen mit mir eine Ausnahme, Willens, Sie sollen gut verdienen, Mann.“

Der Makler lachte.

„Danke, danke!“ versetzte er. „Aber diesmal halte ich die Taube in der Hand, während der Spatz auf dem Dache sitzt. Da ist die Wahl noch weniger schwer als sonst vielleicht.“

„Sie sind ein Menschenquäler, Willens, ein Haarpalster. Sie sehen alle Schwierigkeiten durch das Mikroskop, und haben sogar beständig solche auf Lager, um sie harmlosen Leuten zwischen die Füße zu werfen, wenn sich etwa auf ihrem Wege keine vorfinden sollten. Ich gebe für ihre Unterschritt fünfzig Banco außer der Provision, das ist anständig, sollte ich meinen.“

Der Makler lächelte spitzbübisch.

„Sie sind sehr großmüthig, Berning, und ich bin Ihnen außerordentlich verbunden, aber ich muß trotzdem bemerken, daß ich meistentheils für Ihre Unterschritt nichts gebe.“

„Sie sind ein Schwarzseher ein Vampyr!“

„Und bei Ihnen ist die gute Laune schuld an allem Malheur. Warum heiraten Sie nicht, Mann? Jung und hübsch, selbstständig, ein Don Juan durch und durch, warum nehmen Sie nicht eine Frau mit so und so viel Tausenden? Ich thäte es an Ihrer Stelle gleich.“

Berning verzog den Mund.

„Heirathen? Meine Freiheit verfilbern? — Diese edle Waare wird nie preiswürdig bezahlt, aber selbst, wenn ich das wollte — wo findet sich ein Vater, der mir das Erbtheil seiner Tochter sofort herausbezahlt? Nach einem Jahrzehnt kann's mir nicht mehr helfen.“

Willens beobachtete einen Augenblick das hübsche intelligente Gesicht des Anderen.

Zu spät!

Roman von W. Höffer.

19. Fortsetzung.

Agnes schauerte vor Kälte, als sie das kleine schräge Zimmer betrat. Das Fenster war von Reis überzogen, die Möbel so düstert und die Luft so schwer — nur der Kranz dort über dem Bette erglänzte in frischer Farbenpracht.

Agnes trat näher und berührte mit den Fingerspitzen die Blumen. Rote und weiße Camilien, Moosrosen, Lilien und blaue Margueriten.

Ihre Gedanken flogen zurück in die Heimat, in die eleganten lauschigen Zimmer, wo es selbst im Winter fortwährend grünte und blühte. Sie dachte an alle die lachenden glücklichen Gesichter ihrer Jugendgespielinnen an Musik und Tanz.

Wie schmückte die schwache Mutter das einzige Töchterchen mit Allem, was die Mode Neues und Schönes erfand — wie slog Agnes von einer Festlichkeit zur andern.

Und dann kam sie hierher, von dem reichen vergnügungs-süchtigen Hamburg träumend, von den unbekanntem Schwestern ihrer Mutter, die sie sich freundlich und zärtlich gedacht, wie Jene.

Ihr Blick voll Grauen streifte die schiefen Wände. Sie nahm unbewußt den Kranz von der Wand und drückte ihre heiße Stirn in die weichen Blütenkelche.

Das Bild des häßlichen jungen Mannes, dessen Hand die Blumen gespendet, trat plötzlich vor ihre Seele.

Ernst nannte ihn einen stadtkundigen Lebemann und Berschwender, aber gewiß war er außerdem ein gebildeter und sogar ein sehr angenehmer Mann, seine Worte zeugten von poetischer Tiefe.

Ein bitteres Gefühl bemächtigte sich des Mädchens. Hier in Hamburg regierte, wie es schien, der Mercurstab mit eiserner Strenge; wer nicht unausgesetzt arbeitete und sparte, der galt als Berschwender.

Ob auch Ernst so dachte? Sie fürchtete es, und es graute ihr heimlich davor. Er ließ sich von den Tanten moralisch mißhandeln und sügte sich in jeden Zwang, um nur seinen Pflichten nachleben zu können — er sprach in der ersten Stunde ihres Glückes schon vom Ent-sagen, vom Ausbarren —

Ein Schauer überlief sie, aber doch pochte ihre Herz mit schnelleren Schlägen, sobald sie seiner Stimme gedachte, seiner treuen, ehelichen Augen.

inhalb der gen. Beschäftigung so außerordentlich complicirte und verwirrt sind, daß eine außergerichtliche Liquidation keine genügende Klarheit zu schaffen vermag, so ist eine Bestätigung der Börsenmeldung garnicht zu bezweifeln, ja eigentlich selbstverständlich.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Deutschland

Leipzig, 3. Juli. Die Stadtverordneten beschloffen, dem Antrage des Rathes beizutreten, demzufolge Einlagebücher auf die Leipziger Bank mit 30 Procent bis zur Höhe von 1000 Mark beliehen werden und hierzu eine Million Mark zur Verfügung gestellt wird.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Reb. Stolp, 5. Juli 1901.

Rathhaus-Einweihung.

* Bei herrlichem Sommerwetter fand gestern Nachmittag die Einweihung unseres neuen Rathhauses statt. Die Häuser der Stadt trugen Flaggen und Schmuck. Die Feier begann Nachmittag 4 1/2 Uhr mit dem Blasen eines Chorals vom Rathhauschor aus, an welchen sich schallende Fanfaren auf Heroldstrumpeten schlossen. Inzwischen hatten sich im Festsaale des Rathhauses die Vertreter hiesiger und auswärtiger Behörden und die Stifter von Schenkungen als Ehrengäste eingefunden, welche, an ihrer Spitze Se. Excellenz der Oberpräsident von Mähren und der Regierungspräsident Herr v. Tepper-Vaski unter Führung des Herrn Ersten Bürgermeisters Matthes um 5 1/4 Uhr den Stadtverordneten-Sitzungsraum betraten. Hier waren bereits die städtischen Behörden mit ihren Damen und die städtischen Beamten versammelt. Nachdem die Herren ihre Plätze eingenommen, hielt Herr Erster Bürgermeister Matthes folgende Rede:

Hochgeehrte Herren!

Wenig mehr als 100 Jahre hat das alte Rathhaus der städtischen Verwaltung gedient. Bei seiner Erbauung auf nur 5000 Einwohner herabsehend fanden in ihm mit der städtischen die gesammte Justiz-Verwaltung, das Militär-Wach- und das Arreststall sowie eine größere Anzahl Verkaufsstellen ihre Unterkommen. Eines nach dem anderen mußte bei den wachsenden Bedürfnissen der Stadt weichen. Schließlich genügte selbst das ganze Gebäude nicht mehr; ein zweites Haus, später noch eine größere Mietwohnung mußten hinzugenommen werden. Waren doch aus der bei Anfang des vergangenen Jahrhunderts von 9 besoldeten Magistratsmitgliedern jährlich bearbeiteten 1000 Sachen im Laufe der Zeit deren 4400, für 8 Subalternen und Unterbeamten deren 70 nothwendig geworden.

Seit dieses Gebäude bald nach seiner Fertigstellung die Erniedrigung des Vaterlandes, vertheilte in ihm der Consul drittens als städtischer Beamte doch mehr ein Organ des Staates wie der Stadt, die drückenden Contributionen, welche der forschende Eroberer der Stadt und dem Kreise auferlegt hatte, so sollte es bald danach die Stätte bilden, an welcher die grandiosen Reformen der befreienden Stein-Forstenberg'schen Gesetzgebung für unsere Stadt zur Durchführung gebracht, an welcher kurz darauf die Erhebung des Vaterlandes, wo später die ruhmvollen Ereignisse der Jahre 1866 und 1870 mit Jubel begrüßt wurden. In ihm wurden die Organisationsgesetze, die großen Wohlthaten der socialreformatorischen Gesetze der Bürgerschaft zugänglich gemacht, tief eingreifende Maßnahmen vor allem sanitären Charakters verfaßt.

Möge was wirklich Gutes an dieser Stätte geschaffen und gewirkt ist, zum Segen der Bürgerschaft dauernd fortbestehen, möge es in dem heute bezogenen schönen Neubau eine schöne Pflegstätte finden!

Daß die städtischen Körperschaften bei dem Einzug in dieses neue Heim die hohe Ehre, die große Freude haben, die hohen Vertreter der Staats-Aufsichts-Behörden mit vielen anderen hochverehrten Herren bei sich zu sehen, gestaltet die Einweihung des neuen Rathhauses ganz besonders festlich. Namens der gesammten Bürgerschaft, im Auftrage der städtischen Behörden heiße ich Sie, hochgeehrte Herren, von ganzem Herzen freudig willkommen! Seien Sie überzeugt, daß Ihre Theilnahme an diesem Feste unserer Stadt von dieser in dankbarster Weise empfunden wird.

Die Nothwendigkeit eines Rathhaus-Neubaus ist den städtischen Körperschaften gleichzeitig mit derjenigen der Wasserleitung, der Kanalisation, eines größeren Schulhaus-Neubaus zuerst im Jahre 1894 dargelegt worden. Wie die Projekte zur Wasser- und Entwässerung der Stadt stieß auch jenes zunächst lange auf Widerspruch. Erst nachdem das Schulhaus und die Wasserleitung fertig gestellt, die Stadt am 1. April 1898 aus dem Verbande des Landkreises ausgeschieden war, entschlossen sich die städtischen Körperschaften wenige Tage nach grundsätzlicher Genehmigung der Kanalisation, im Juni 1898, auch dem Rathhaus-Neubau ernstlich näher zu treten. So beschließt dieser Neubau einen in der Entwicklung der Stadt bedeutsamen Abschnitt; gleichzeitig begrüßt er den jungen Stadtkreis an der Schwelle der Periode voller Selbstständigkeit auf kommunalpolitischem Gebiete.

„Berning“, sagte er, „wären sie geneigt, wirklich zu hinstehen, so könnte ich Ihnen eine Spur nachweisen. Aber wohl-gemerkt — da dürfen keine Noctria getrieben werden.“

Berning legte mit komischer Feierlichkeit die Hand aufs Herz. „Ist Madame oder Fräulein, die den disponiblen Fond für mich schlüssig machen will, den Sechzigern nahe? Ist sie fromm, bußlig?“

„Still!“ lachte Wilkens. Sie Unverbesserlicher. Die Dame ist achtzehn Jahre alt, hübsch und liebenswürdig, mit dreitausend Mark Capital. Aber ich wenne Ihnen den Namen nur gegen ihr Ehrenwort, daß Sie Discretion beobachten.“

„Einen Augenblick!“ erwiderte Berning. „Hat man Ihnen einen diesbezüglichen Auftrag gegeben?“

„Thorheit! Kein Gedanke daran! Ich weiß die Sache zufällig!“

„Nun Wilkens, dann scheißen Sie los. Ich leiste einen schauerlichen Eid, daß Niemand erfahren soll, auf welchem Wege ich der Golden entgegengehüpft bin.“

„So hören Sie, das Mädchen ist die Nichte von Engesfahr und Ebhne. Die beiden — nun, Berning, warum finden Sie das so lächerlich?“

„Ha, ha, ha!“ könnte es von den Lippen des hübschen, jungen Mannes. „Meine Erbnieme! Die prachtvolle Bräutete mit den heißen Augen! Bugeschlagen, Wilkens die nehme ich mit und ohne dreitausend Mark. Ein Bouquet habe ich ihr bereits zu Füßen gelegt das kann vortrefflich als Basis weiterer Operationen benutzt werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Zur Ausführung wurde derjenige Entwurf bestimmt, welchen die Herren Preisrichter unter 87 im Wettbewerb eingegangenen Entwürfen in mühevoller, uns auch heute zu großem Danke verpflichtender Arbeit als den besten anerkannt hatten. Nun aber verursachte die Kostenfrage erhebliches Kopfzerbrechen. Hatten schon die Herren Preisrichter erklärt, daß mit dem anfänglich in Aussicht genommenen Betrage von 300000 M. an die Ausführung eines auch nur den bescheidensten Anforderungen genügenden Projekts nicht könnte gedacht werden, so zeigte noch das von dem Curatorium der Hospitaller erworbene Gelände einen Baugrund, der unerwartet schwierige Fundamentarbeiten erforderte. Dank der Opferwilligkeit der städtischen Körperschaften, die wie weite Kreise der Bürgerschaft gern den besten Entwurf zur Ausführung gebracht wissen wollten, wurden auch diese Schwierigkeiten überwunden, sodaß im Sommer 1899, vor gerade 2 Jahren, mit dem Bau begonnen werden konnte.

Seit jener Zeit wuchs im Schutze des Allerhöchsten dieses Gebäude unter Leitung der Herren Architekten Jaar und Vahl, der Urheber des preisgekrönten Entwurfs, förmlich aus der Erde heraus. Dieser Herren, ihres großen künstlerischen Könnens, ihrer mit vieler Umsicht gepaarten reichen praktischen Erfahrung wie ihres stets bewiesenen lebenswürdigen Entgegenkommens wird die Stadt immer mit größter Dankbarkeit gedenken. Sie ließen mit wackerer Unterstützung des auf das Interesse der Stadt stets bedachten Herrn Bauführers Lorenz trotz mancher nicht unbedeutender Schwierigkeiten in der Bauausführung in verhältnißmäßig kurzer Zeit ohne jeden erheblichen Unfall mit einem Kostenaufwand von 600000 Mark (einschl. der inneren Einrichtung) ein Gebäude entstehen, welches von durchaus monumentalem Charakter und künstlerischer Ausführung in allen seinen Theilen so bemessen ist, daß es noch stark gesteigerten Anforderungen der Zukunft genügt. Hierbei fanden die Herrn Architekten in der Rathhaus-Baukommission dem Herrn Stadtbaumeister wie in einigen tüchtigen Handwerksmeistern bereitwilligste Unterstützung.

Dem Innern des Gebäudes gab königliche Huld den schönsten Schmuck. Das der Stadt von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige geschenkte Bildniß wird die hierfür allezeit aufrichtig dankbare Bürgerschaft stets als ein ganz besonderes Kleinod schätzen und ehren. Die Bitte der Stadt um diesen Beweis allerhöchster Gnade begleitete die wärmste Unterstützung des Herrn Vertreters der königl. Staatsregierung, dessen wohlwollender Fürsprache es die Stadt auch dankt, daß dieser Saal wie das Vestibül später mit großen Gemälden erster Künstler geschmückt sein werden. Für dieses große Wohlwollen, für die vielfachen Beweise vertrauensvoller Unterstützung der Verwaltung darf ich mir erlauben, den Herren Vertretern der Staatsregierung den lebhaftesten Dank auszusprechen. Bei der weiteren Ausschmückung wetteifern mit vielen Privaten und Mitgliedern der beiden städtischen Körperschaften mit den Gilden der Stadt, der Innung der Maurer- und Zimmermeister, dem Lehrerselegium des Gymnasiums, dem Ärzteverein, der Danziger Bank, der durch alte Bande wie durch freundschaftliche Beziehungen mit der Stadt verbundene Landkreis, und die an der alten Kreisstadt trenn festhaltenden Herren Großgrundbesitzer. Sie alle hochgeehrte Herren haben die Stadt zu sehr großem lebhaftem Danke verpflichtet durch die reichen, schönen, oft besonders sinnigen Gaben, vor allem aber durch die damit zum Ausdruck gebrachte Treue, Liebe und große Anhänglichkeit an die frühere Kreis- die Vaterstadt, an die Stadt, in der sie gern leben und wirken, deren Entwicklung ihr Interesse besonders in Anspruch nimmt.

Dem formvollendeten Äußeren, dem schön inneren Schmuck möge allezeit der Geist entsprechen, in welchem in diesen Räumen gewirkt und gearbeitet wird!

Mit dem Kennwort: Alt-Bausteinformal der Stadtgemeinde im Entwurf übergeben, harmonisiert der bauliche Charakter des Gebäudes mit demjenigen der ältesten, schönsten türkischen Bauwerke unserer Provinz. Vor allem erinnert derselbe in seinem Äußeren wie in seinen reinerartigen Vestibülen an jenes herrliche Werk nordischer Baukunst, in welchem der Hochmeister des jenseitigen Ordens residirte, dessen Ritter in Treue zu Kaiser und Reich bei selbstloser Hingabe an die großen Aufgaben des Ordens der heidnischen Urbevölkerung an der Ostsee mit den Segnungen des Christenthums, mit den Wohlthaten der Kultur die materielle Wohlfahrt brachten. So mögen alle diejenigen, welche ehrenamtlich und beruflich in diesem Gebäude thätig sind, durchdrungen von warmer Liebe zu König und Vaterland jederzeit in der Gesamtwohlfahrt der Bürgerschaft, in Geseß und Recht die alleinige Richtschnur ihres Handelns finden, in freudiger und strenger Erfüllung aller ihrer Pflichten stets darauf bedacht, neben den materiellen vor allem die geistigen Interessen der Bürgerschaft zu pflegen.

Das soll unter Mitbetheiligung der ganzen Bürgerschaft geschehen. Denn sie selbst hat diejenigen zu wählen, welche als ihre Vertreter mit dem Magistrat grundsätzlichen maßgebend über die Geschicke der Stadt in vollster Unabhängigkeit zu entscheiden haben, ein schönes Recht freier Selbstbestimmung, in dessen volstem Besitze sich die Bürgerschaft jedoch nur befindet, wenn es von jeder Generation neu erworben wird, dadurch, daß vorhandene Bedürfnisse bereitwilligst anerkannt und in freudiger Opferwilligkeit befriedigt werden. Wie das Sinnbild dieses den Städten mit der Selbstverwaltung gegebenen hohen Rechtes, der markige Thurm, hinausragt über alle Dächer der Stadt, sichtbar von allen Theilen derselben, so sollen im Rathhause nicht erst zu spät, sondern im Voraus mit weitans schauendem Blick nach reiflicher Erwägung, aber ohne ängstlichen Pessimismus diejenigen Maßnahmen getroffen, die Einrichtungen geschaffen werden, welche das Wohlbefinden der Bürgerschaft auf geistigem wie auf materiellem Gebiete heben, die anregend und befruchtend auf weite Kreise wirken. Wenn irgendwo Stillstand Rückgang bedeutet, so ist dies heute zu Tage der Fall auf dem Gebiete der städtischen Verwaltung, hier muß in unserer Zeit schnellen Wachstums, reichlich rascher Gesetzgebung und größten Aufschwunges auf allen kulturellen wie wirtschaftlichen Gebieten in freudiger Hingebung unverdrossen gearbeitet werden, an der Bervollständigung vorhandener wie an der Schaffung solcher neuen Einrichtungen, welche der Stadt und ihrer Bürgerschaft die Errungenschaften der Zeit nach Möglichkeit nutzbar machen.

Das wird bei den großen Aufgaben, welche unsere Stadt noch immer zu lösen hat, bei der Eigenthümlichkeit ihrer Verhältnisse nicht in allen Fällen leicht sein. Wenn indess Jeder, der mitzuarbeiten hat an dem Wohle der Stadt, auch nur bemüht ist, in Selbstlosigkeit und Hingebung denjenigen Einwohnern nachzueifern, welche im 14. Jahrhundert freiwillig Schmuck und Kostbarkeiten darbrachten, um die geliebte Vaterstadt aus der Handherrschaft des deutschen Ordens zu lösen, ein Akt der Treue und Opferwilligkeit, welcher in einem Gemälde dieses Saales dargestellt werden soll — dann werden auch die größten Schwierigkeiten überwunden, die weitgeendsten Meinungsverschiedenheiten in sachlicher Weise ausgeglichen werden durch die Liebe zur Stadt, durch das allen gemeinsame Interesse an der

Wohlfahrt ihrer Bürgerschaft. Eine solche Liebe zur Heimath, die rechte Auffassung der Pflichten städtischer Selbstverwaltung wurde bekräftigt mit der Bewilligung der über das Wohl der Allernothwendigsten etwas hinausgehenden Kosten dieses Gebäudes. Heute schon wird kaum noch Jemand diese Bewilligung mit Erfolg schelten, wird anerkannt, daß die städtischen Körperschaften sich den Dank späterer Geschlechter verdient haben, indem sie ein Gebäude schufen, welches — einer vorwärts strebenden Stadt Zeichen und Hiebe — geeignet ist, anregend und befruchtend auf den großen Gebieten der Thätigkeit und der Handwerke zu wirken. Möge das Gleiche gesagt werden können von allen Beschloffen, welche in diesem Saale gesaßt werden!

So übergebe ich, das Rathhaus der Benutzung mit dem Wunsche:

Möge dasselbe den Jahrhunderten Trotz bietend stets ein Geschlecht finden, welches immer feststeht in der Liebe zum König und Vaterland, in der Achtung vor Geseß und Recht, der freudigen Betheiligung selbstlosen Gemeinns, das deshalb auch in rechtem Verständniß seiner Zeit und ihrer wechselnden Aufgaben nimmer stillsteht, sondern mit offener Auge und weitem Blick in Eintracht stetig fortarbeitet an der weiteren geistigen Entwicklung der Stadt zum Wohle ihrer Bürgerschaft! Das gebe Gott!

Die erste gemeinsame Handlung, welcher dieser Saal dienen sei eine Huldigung dargebracht unserem geliebten Kaiser und König, der, ein leuchtendes Vorbild schönster Bürgerthug, seine reichen Gaben in unermüdblicher Arbeit und strenger Erfüllung seiner Pflichten der Wohlfahrt seines Volkes dienlich macht, der unserer Stadt auch bei diesem Anlaß seine landesväterliche Huld in so reichem Maße bewiesen hat. Ihm immer treu, allzeit aufrichtig ergeben, bitte ich Sie einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser lebe hoch!

Nach dem gemeinsamen Gesänge der Nationalhymne nahm der Herr Oberpräsident das Wort: Mit einem kurzen Hinweis auf die Geschichte der Stadt Stolp in welcher die Deffnung der Stadthore für das Evangelium als Glanzpunkt bezeichnet wurde, und den allezeit bewiesenen Bürgerinn, sprach der Herr Oberpräsident den Wunsch aus, daß auch in dem neuen herrlichen Rathhause die edelsten Bürgerthugenden Königtreue, Vaterlandsliebe, Gottesfurcht, Bürgerinn, Fleiß und Betriebsamkeit eine rechte Pflegstätte finden möchten unter dem Segen Gottes. Aus Anlaß der Rathhaus-Einweihung sprach der Herr Redner fort, Se. Majestät der Kaiser die Gnade gehabt, der Stadt Allerhöchstein Bildniß zu schenken, welches Redner den städtischen Behörden hiermit übergeben möchte. Auch sei es ihm eine große Freude, von weiteren Gnadenbeweisen Sr. Majestät Mittheilung machen zu können. Beständen in der Verleihung des Rothen Adlerordens 4. Klasse an den Herrn Ersten Bürgermeister Matthes, welcher stets seine Kraft dem städtischen Gemeinwesen gewidmet und in der Verleihung des Kronenordens 4. Klasse an den Herrn Klempnermeister Bremer, welcher seit langen Jahren seine besten Kräfte in den Dienst der Stadt gestellt, bei dem Bau des neuen Rathhauses fleißig mitgewirkt hat, nach Ueberreichung der Orden und Beglückwünschung der Dekorirten empfahl der Herr Redner der Stadt die Herzigung des alten Hansspruches: concordia domi, in pax (Eintracht im Land, Friede in den Mauern) und damit seine Ansprache.

Das von Sr. Majestät verliehene Delgemälde des Kaiser in der Uniform des 2. Grenadier-Regiments dar und ist von dem Maler L. Koster gefertigt. Es prangt in majestätischem Goldrahmen und wird eine Hiebe dem neuen Hause bleiben.

Nun folgte die Besichtigung des neuen Hauses durch die Gäste, nach deren Beendigung das Festmahl im Saale des Kaufmann's Wallhauses seinen Anfang nahm. Neben dem Herrn Oberpräsidenten und dem Herrn Regierungspräsidenten waren hier folgende Herren als Ehrengäste erschienen: Oberstleutnant von Rauch, Königl. Kammerherr von Zigenitz-Zegenow, Königl. Kammerherr von Vandenberg, Selesen, Landgerichtspräsident Lippert, Landgerichtsbirektor Wahrenburg, Rathrath von Schmeling, Oberregierungs-Beizeher von Rechenberg, Oberst von Miklaff-Großendorf, Erster Staatsanwalt Braumann, Major von Bismarck, Professor Jaar (der Erbauer des Rathhauses), Oberregierungs-Beizeher Bartoldy und Postdirektor Weber. Die Speisefolge lautete: Durchgestrichene Suppe. (1847er Old pale Sherry) — Pfeffer-schwänze in Dill. (1895er Chateau Leoville) — Hamme-rücken mit Tomatentunke und geschmorten Gurken. (1891er Tarracher Ungsberg). — Nachforellen, blau mit Frisch-Butter und neuen Petersilien-Kartoffeln. (1886er Wilder-Dachsberrg.) — Feingericht von jungen Hähnen mit Teufel- (1885er Chateau Brancantenc Orig. Schröder u. Schöberl) — Bordeaux. — Edelpilze mit Lebertursteien. — Junge Gänse mit Gurkensalat und eingemachten franz. Früchten. (Kloster-Fürster, Special. Wir Dara, schwarze Karte.) — Erbbeer-Halbgelrorenes. — Käse und Radieschen. — Arabische Trank. (Hennessey, Benedictiner, Havana.)

Den Trinkspruch auf Sr. Majestät den Kaiser brachte der Herr Erster Bürgermeister Matthes. Herr Erster Bürgermeister Matthes begrüßte die Gäste, in deren Namen Herr Regierungspräsident v. Tepper-Vaski dankte und ein Hoch auf die Stadt Stolp brachte. Herr Stadtverordneten-Vorsteher Banner und Herr Erbauer des Rathhauses, die Architekten Jaar und Vahl, sprach später auch ein Hoch auf den Ersten Bürgermeister Matthes und Glückwünschtelegramme waren von folgenden Herren eingelaufen: Mühlenbesitzer B. Kauffmann Namens der Handelskammer, heimrath Jaedel, Stadtbaurath Meyer-Sietlin (Preis-Beizeher), Architekt Vahl, Stadtrath Planemann, Kaufmann Hauptmann und Stadtverordneter Goldstein. Die Tafelmusik wurde von dem Trompetercorps des Husaren-Regiments ausgeführt. Herr Redner richtung der Speisen machte dem Rathhauswirth, Herrn Vahl, schenkte, alle Ehre. Erst in vorgerückter Stunde erreichte die schöne Fest sein Ende. Die nähere Beschreibung des neuen Rathhauses behalten wir uns für einen späteren Artikel vor.

— Die Fernsprech-Vermittelungs-Station beim hiesigen Postamt wird in den nächsten Tagen in ein besonderes Zimmer verlegt. Gleichzeitig werden die bisher im Betrieb gewesen gewöhnlichen Klappenschranke durch ein neues System, den Vielfachumschalter, ersetzt. Die Lieferung und Aufstellung der Vielfachumschalter erfolgt durch die Firma W. G. Benest in Berlin. Während bei den gewöhnlichen Klappenschranken an einem Arbeitsplatze nur eine beschränkte Anzahl Fernsprechleitungen zugänglich ist, können bei den neuen Vielfachumschaltern von jedem Arbeitsplatze aus Verbindungen mit hundertlichen Fernsprechtheilnehmern ohne Hilfe eines zweiten Beamten

angeführt werden. Die neue Einrichtung, die erste dieser Art im Oberpostdirektionsbezirk Ostlin, entspricht der fortschreitenden Entwicklung des Fernsprechwesens in Stolp in vollem Umfange und wird dem Bedürfnis auf lange Jahre hinaus in jeder Beziehung genügen.

Nachtelegame. Von Seiten des Publikums sind mehrfach Wünsche nach einer vereinfachten Bezeichnung für solche Telegramme laut geworden, von denen der Aufgeber wünscht, daß sie nicht während der Nachtstunden an den Empfänger ausgehändigt werden. Diesen Wünschen hat das Reichspostamt Vorschlag getreten, indem es bestimmt hat, daß fortan alle Telegramme, welche vor der Aufschrift die Bezeichnung (Tages) tragen, während der Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens nicht zu bestellen sind. Der Vermerk „(Tages)“ zählt als ein Tagewort. Diese Bestimmung gilt auch für den Verkehr mit Bayern und Württemberg. Die Vorschrift, wonach auch der Telegrammpfänger die Bestellung von Telegrammen zur Nachtzeit ausschließen kann, bleibt unberührt.

Ordnungsverleihung. Dem Stadtrath Hans Knust in Stettin ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. **Pösklin,** 3. Juli. Der Regierungspräsident hat die Abgeordneten-Ersatzwahl dieses Wahlkreises an Stelle des verstorbenen Oberstleutnants von Hellermann auf Montag, 5 August, zu Köslin festgesetzt. Die Wahl des von konservativer Seite aufgestellter Rittergutsbesizers v. Blankenburg-Kaltenhagen ist sicher.

Greifenhagen, 3. Juli. Gestern Abend 7 1/2 Uhr erschob sich in seiner Wohnung der Kataster-Kontrolleur Karl Altmann von hier. Beweggrund ist unbekannt.

Allerlei

Haarsträubende Einzelheiten über die Christen-Verfolgungen in der chinesischen Provinz Schansi theilte der aus China zurückgekehrte Missionar Götte mit, der zur Zeit in Bochum Vorträge hält. Man lese: Wir besaßen im Anfange der chinesischen Wirren ein Waisenhaus mit 380 Kindern und 36 Chinesischen, 7 europäischen Schwestern, ein Seminar, schöne Schulen und Kirchen, die jetzt in Schutt daliegen. Unsere beiden Bischöfe erhielten eines Tages von dem Gouverneur eine Einladung zum Essen, der sie folgten, sie wurden aber gebunden und enthauptet. Die 380 Kinder wurden in den Gärten des Gouverneurs getrieben und dort von 3000 Soldaten niedergemetzelt. Die chinesischen Schwestern mußten dem Blutbade zusehen, wurden dann entkleidet und auf 36 Pfosten gefesselt und ihnen die Spitze in den Leib getrieben. Die sieben europäischen Schwestern stießen dem Pele zum Opfer, und die 18 Seminaristen wurden an einen Pflock gebunden und ihnen das Blut der hingeschlachteten Kinder so lange zu trinken gegeben, bis sie todt niederfielen. Zwei weiteren Bischöfen riß man die Lunge aus dem Halse, trieb einen Pflock in ihren Unterleib und ließ sie an den qualvollsten Martern dahin sterben. Nicht die Vögel waren die Anstifter dieser Grauel, sondern jene Bestie, die als allmächtige Kaiserin-Bittwe den Thron einnimmt. Ein Erlaß, nach welchem sie alle Christen hingenorbet wissen wollte, fiel den Missionaren in die Hände. Schwestern und Jungfrauen wurden auf die schändlichste Art vergewaltigt, eiserne Haken in ihre Büste und den Unterleib getrieben, und sie so Allem entkleidet durch die Straßen der Stadt geschleift, andere in Scharen in die Harems reicher Chinesen gefandt. Der Vater schätzte die Zahl der hingenorbeten Christen auf 70- bis 80 000. Den Wirren folgte auf dem Fuße die schreckliche Hungersnoth. Chi-

nesische Mütter schlachteten und verzehrten ihre eigenen Kinder, nicht einmal die Leichen bliesen verschont.

Telegramme der „Stolper Post“

Erfurt, 5. Juli. (Wolffs Bureau.) Gestern fand die Generalversammlung der landwirtschaftlichen Central-Darlehnskasse (Raiffeisen'sche) Organisation statt. In der Versammlung am 3. Juli erklärte einer der hervorragenden Vertreter, aller Deutschen Raiffeisenverbände, daß im Gegensatz zu den in letzter Zeit im Rheinlande erhobenen Angriffen man an den alibewährten Traditionen festhalten werde. Generaldirektor Keller erstattete den Jahresbericht, derselbe wurde mit Befriedigung aufgenommen und einstimmig auf jede Aenderung der Statuten verzichtet.

Konstantinopel, 5. Juli. (Wolffs Bureau.) Die Untersuchung des unter pestverdächtigen Umständen erkrankten Vädereghlisen ergab Pestbazillen, sonst sind noch zwei Pestfälle festgestellt.

Leipzig 5. Juli. (Wolffs Bureau.) Das Aufsichtsrathsmitglied der Leipziger Bank Carl Felix Schaeffer von der Firma Berger und Voigt erschob sich Vormittag. Die Firma erklärte sich unberührt, da die Firma gestern günstig verkauft ist.

Kaufen Sie Seide
nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise. An Private porto u. zollfreier Versand. Das Neueste in unerreichter Auswahl in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Laufende von Anerkennungs-schreiben. Muster franko. Dopp. Briefporto nach der Schweiz.
Seldenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz.)
Kgl. Hoflieferanten.

Wartberichte.
Stolper Marktpreise

3. Juli 1900	Höchst. Preis		Niedr. Preis		3. Juli 1900	Höchst. Preis		Niedr. Preis	
	A	B	A	B		A	B	A	B
per 100 Mt.					Kartoffeln	3			
Roggen, gut					Nichtstroh				
" mittel					Arumstroh				
" gering					Sau				
Gerste, gut					per 1 Mt.				
" mittel					Rindfleisch v. d. Keule	1 20	1 10		
" gering					Bauchfleisch	1	90		
Safer, gut	12 40	14 20			Schweinefleisch	1 20	1 10		
" mittel	14 20	14			Kalb-fleisch	1 10	1		
" gering	14				Hammelfleisch	1 20	1 10		
Erbf. gelbe zum Kochen	20 50	20			Speck, geräuch	1 80	1 60		
Erfbebohnen, weiße	50	40			Erbutter	2	1 80		
Zinsen	60	50			Eier	2 25	2 10		

Getreidepreisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.
Am 4. Juli 1901 wurden nachstehenden Bezirke:
Raugard: Weizen —, Roggen 130—132 1/2, Gerste —, Safer 186 bis 193, Kartoffeln 24—30 Mt.
Stettin: Weizen 164—167, Roggen 134—137, Gerste —, Safer 184—189, Kartoffeln 24—32 Mt.
Blag Stettin nach Ermittlung: Weizen 167 Roggen 137, Gerste —, Safer 139, Kartoffeln — Mt.

Krieger-Berein
1876

Bereinskameraden und eingeladene Gäste, welche in unseren Festappell am 6. d. Mts erscheinen, den Marsch zu Fuß im Zuge nicht machen können, folgen auf von uns gestellte Wagen nach dem Elysium.
Der Anzug an beiden Jubiläumstagen ist Paradeanzug, Orden und Ehrenzeichen angesteckt.
Der Vorstand.

Guter Verdienst
für eine sensationell illustrierte Zeitung Auflage 24000 die bei fleißigem Betrieb ein gutes Auskommen bietet, werden Agenten zur Colportage gesucht.
Offerten unter **M. K. 996**, Hauptpost Hamburg.

Freiwillige Feuerwehr!
Montag, d. 8. d. Mts. große Übung.
Antreten: Abends 8 Uhr am Spritzenhause.
Das Kommando.
Wer Stelle sucht, verlange die „Deutsche Vakanzenpost“ Eßlin.

Danziger Privat-Actien-Bank, Stolp. Pom.
Langestr. 56/57.
gegründet 1856.
Actienkap. 6 Mill. Mk., Reserven ca. 2 Mill. Mk.

Wir vergüten bis auf Weiteres an Zinsen p. a. für
Baar-Einlagen
vom Einzahlungstage ab bis zum Tage der Abhebung
mit täglicher Kündigung 3 1/2 %
mit dreimonatl. " 3 1/4 %
mit einmonatl. " 3 1/4 %

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792 1/2 Millionen Mark. Bankfonds am 1. Februar 1901: 258 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertr. in Stolp: Max Kallenbach, Hospitalstr. 31 I.

Freibank.
Sonntabend Vorm. 8 Uhr, Verkauf von gel. tub. Rindfleisch (knochenfrei à Pfd. 30 Pfg., Fatg 35 Pfg.).
Die Schlacht-Verwalt.
Um mit dem Lager meiner **Fahrräder** zu räumen verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.
Hermann Klix

Der **Musverkauf** meines Waarenlagers wird am **Sonntabend den 6. d. Mts.** Abends beendet. Im Lager sind noch:
Kaffee und Pflaumen.
Die Ladeneinrichtung steht gleichfalls zum Verkauf.
Zahlungen an mich erbitte Stephanplatz 9 II.
R. Hundtesser.

Dachlatten,
Kantholz u. Schalbretter empfehlen zu billigsten Preisen.
Gebr. Koerner,
Schloßstraße 1.
Dampfsägewerk.
Ganze u. zerlegte Rehböcke sowie Geflügel jeder Art liefert auf Bestellung frei nach Stolpmünde.
F. Hinz,
Wild- und Geflügelhandlg.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich von heute ab in Rublitz wohne.
H. Braun, Sattlermeister.
1 fl. Wohnung für 1 oder 2 ruhige Leute ist vom 1. October zu vermieten. Zu erfragen Gr. Gartenstr. 10 im Laden. **W. Silvester.**
Schriftsetzerlehrling kann sofort eintreten in **F. W. Feige's Buchdr.**

Blag Danzig: Weizen 172—174 1/2, Roggen 133 Gerste 133—135, Safer 134—134, Kartoffeln — Mt.
Blag Berlin nach Ermittlung: Weizen 167, Roggen 133, Gerste —, Safer 149, Kartoffeln — Mt.
Zielmarktberichte:
Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spefen in Neuport Weizen 165,— Liverpool Weizen 167,—, Odeffa Weizen 165 25 Niga Weizen 166 25, Rumpport Roggen 139,75, Odeffa Roggen 137 25, Niga Roggen 138,25 Mark

Währungsberichte
Stettin, 4. Juli. Wetter: Trübe. Barometer 763. Thermometer + 21 Grad. Wind: West.
Für Spiritus, Weizen, Roggen, Safer und Rabel waren zuverläßige Notierungen nicht zu ermitteln.
Kartoffelwehl primo loco und auf Lieferung per Sept.-Oct. 16,50 pr. 100 Kilo Brutto incl. Sackel Brief.

Berliner Fonds Börse vom 4. Juli.

Breuß. Centr.-Bod. 9	156,—	5 1/2 %	100	97,50	B
Rom. Hypoth.-Bank 7	40 25	5 1/2 %	100	87,10	B
Reichsantk 10 1/2	153,50	5 1/2 %	100	96,30	B
Disc. Command. 10	177,40	5 1/2 %	100	—	B
Deutsche Bank 11	193,—	5 1/2 %	100	—	B
Dtsch. Reichsanleihe 3 1/2	101,10	5 1/2 %	100	86,25	5 1/2 B
" " 3 1/2	101,—	5 1/2 %	100	—	B
" " 3	89 81	5 1/2 %	100	—	B
Consolidirte Anleihe 3 1/2	100,10	5 1/2 %	100	—	B
" " 3 1/2	100 70	5 1/2 %	100	—	B
" " 3	90 10	5 1/2 %	100	—	B
Staats-Schuldsch. 3 1/2	—	—	100	—	B

Zinssfuß der Reichsbank.
Wechsel 3 1/2 %
Somb. 4 1/2 %

Souverains per Stück	20 37	1/2 %	100	—	B
2) Francs-Stück	16 285	1/2 %	100	20,33	B
Dollars per Stück	4,1825	1/2 %	100	81,05	B
Imperials per Stück	—	—	100	85,20	B
			100	216 —	5 1/2 B

Am 6. Juli.
Sonnenaufgang 3 Uhr 28 Min. Sonnenuntergang 8 Uhr 25 Min

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolp:	Ankunft in Stolp:
Kach Berlin: 4,22 Morg. 6,49 Morg. 9,34 Borm. 10,29 Nm., 4,47 Nm., 8,29 Abds.	Bon Berlin: 7,32 Borm., 3,55 Nm., 9,10 Abds. 9,32 Abds. 12,50 Nacht
" Bittom: 6,55 Morg., 2,05 Nachm., 9,15 Abds.	" " 4,05 Abends.
" Danzig: 4,30 Morg., 7,37 Nm., 11,54 Borm. 4,1 Nm., 6,18 Abds., 9,37 Abds.	" Danzig: 9,29 Borm. 10,23 Borm. 4,41 Nachm., 8,24 Abds., 12,20 Nacht.
" Lauenburg: 9,48 Abds.	" Lauenburg: 6,41 Borm.
" Neustettin: 6,55 Morg., 2,05 Nachm. 5,25 Nachm.	" Neustettin: 10,24 Borm., 3,48 Nm., 9,05 Abds.
" Rummelsburg: 9,15 Abds.	" Rummelsburg: 8,32 Borm. Stettin: 11,48 Mittags.

Stolper Kreisbahn.

ab Stolp	10,50 Borm. 6,27 Abends
an Schmolzin	1,03 Nachm. 8,40 Abends.
an Dargeröse	1,57 Nachm., 9,22 Abends.
ab Dargeröse	5,50 Borm., 2,59 Nachm., an Schmolzin 6,52 Borm., 3,53 Nachm. an Stolp 9,00 Borm., 6,06 Abends.

Stolperthalbahn.

ab Stolp	6,01 Morg., 12* Mittags 4,45 Nachm.
an Rathsdamm	6,53 Borm. 12,53* Nachm 5,34 Nachm.
an Nuttrin	7,32 Borm. 1,32* Nachm 6,22 Nachm.
ab Nuttrin	7,38 Borm. 1,37* Nachm. 6,32 Abends.
ab Rathsdamm	8,17 Borm., 2,11* Nachm., 7,17 Abds.
an Stolp	9,10 Borm. 3,04* Nachm. 8,10 Abends.

* Verkehrt vom 1. Mai bis 31. Juli täglich, vom 1. August bis 30. September nur Mittwoch und Sonnabends.

Kaufmann's Wallhaus.
Jnh. H. Rocoschowitz Königl. Musikdirigent a. D.
Freitag den 5. Juli 1901.
Kunstfeuerwerk
und
Extra-Concert.
Anfang 7 Uhr.

Verband der Vereine Creditreform
prämiirt auf der Weltausstellung zu Antwerpen 1894 mit der silbernen Medaille.
Internationale Vereinigung von Fabrikanten, Kaufleuten, Banken und Gewerbetreibenden aller Branchen.
Ueber 700 Geschäftsstellen im In- und Auslande.
Korrespondentennetz über die ganze Erde.
Mündliche und schriftliche Auskunftsertheilung. — Einzug dabiöser Ausstände mittels des Mahnverfahrens.
In seiner Organisation einzig dastehendes Institut der Welt.
Geschäftsstelle in Stolp. **Wolweberstrasse 5.**

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin - Toilette - Cream-Lanolin.**
Man verlange nur **„Pfeilring“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Zum Familienfest
ist der Waschtage geworden, seit der Wäscherinnen bester Freund
Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke „SCHWAN“, Ihnen viele mühsame, das Gewebe angreifende Arbeit des Reibens erspart und ohne Bleiche blendend weisse Wäsche gibt.
Man verlange es in allen Geschäften!

Bekanntmachung.
Von Sonntag, den 7. d. Mts. ab verkehrt an den **Sonntagen** der Monate Juli und August auf der Strecke Stolp—Stolpmünde regelmäßig ein neuer Zug nach folgendem Fahrplan:
Ab Stolp 2,57 Uhr Nachm., an Stolpmünde 3,29 Uhr.
Der in der letzten Bekanntmachung bezeichnete Zug — ab Stolp 2,20 Uhr, an Stolpmünde 2,52 Uhr Nachm. — verkehrt von dem gleichen Zeitpunkt ab Sonntags nur nach Bedarf. Beide Züge halten in Stettin und Arnshagen. Im Uebrigen tritt eine Aenderung des bekanntgegebenen Fahrplans nicht ein.
Stolp, den 4. Juli 1901.
Königl. Eisenbahn-Verkehrs-Inspektion 2.

Bekanntmachung.
Für Schredschüsse, 1 mal laden 100 Schuß, gefahrlos a Stück **M. 1,50** ff. vernid. W. **2,50** 1000 Schuß Munition **50** Pf. pe. Nachm. L. Schwarz & Co.: Berlin 14a.

Radler-Revolver
für Schredschüsse, 1 mal laden 100 Schuß, gefahrlos a Stück **M. 1,50** ff. vernid. W. **2,50** 1000 Schuß Munition **50** Pf. pe. Nachm. L. Schwarz & Co.: Berlin 14a.

Bekanntmachung.

Um ihrer werthen Kundschaft entgegen zu kommen, werden die Unterzeichneten auf Beschluß des Vereins der Viehhändler Sinterpommerns von jetzt ab den Käufern von Schweinen die Hälfte des Kaufgelbes erlassen resp. zurückzahlen, falls die gekauften Schweine innerhalb 6 Tagen nach dem Kaufe eingehen und dem Verkäufer binnen 2 Tagen nach dem Eingehen der Thiere Anzeige hiervon erstattet wird.
Stolz, den 18. Mai 1901.

Paul Schulz, Stolz.
Otto Homburg, Stolz.
Otto Groth, Schlawe.
August Steinhorst, Schlawe.
Heinrich Viente, Hebr. Danmäh.
Karl Granzow, Stolz.
August Vich, Stolz.
Franz Klindt, Stolz.
Johann Krüger, Nehr.
Anton Douröse, Neustadt Westpr.

Carl Wolter, Schlawe.
Hermann Volz, Schlawe.
Wilhelm Steinhorst, Schlawe.
Gustav Müller, Schlawe.
Otto Müller, Schlawe.
Alwin Kösterke, Bieschen.
Reinhold Kösterke, Gr. Blusch:n.
Richard Schmalz, Bauenburg.
Friedrich Pingle, Bätow.
Wilhelm Trabant, Bätow.

Bekanntmachung

Auf Grund der Ausführungs-Bestimmungen zu dem Gesetze betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen vom 31. Mai 1901 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht:
a) daß das Gesetz, betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen vom 31. Mai 1901 sich nur auf diejenigen Invaliden bezieht, bei welchen Kriegsinvalidität anerkannt ist;
b) daß Empfänger von Unterstützungen auf Grund des Allerhöchsten Gnabenerlasses vom 22. Juli 1884 und Empfänger von Veteranenbeihilfen auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 von diesem Gesetze nicht betroffen werden;
c) daß die auf Grund dieses Gesetzes zu gewährenden Pensionszuschüsse zur Anweisung kommen werden, ohne daß es eines Antrags der Betreffenden bedarf, daß die Kriegsinvaliden aber baldigst den Militärpaß an das Bezirks-Kommando einzureichen haben;
d) daß diejenigen Ganzinvaliden, deren jährliches Gesamteinkommen aus den Invalidengebühnen u. sonstigen amtlichen sowie privaten Einnahmen an baarem Gelde und aus anderweiten Einkünften, wie Naturalbezüge, Wohnung u. a. nach dem durchschnittlichen Geldwerthe berechnet nicht den Betrag von 600 Mark erreicht, bei dem Bezirksfeldwebel unter Angabe ihrer Einkommensverhältnisse die Bewilligung einer Alterszulage beantragen können, sobald sie das 55. Lebensjahr vollendet haben, oder wenn sie vor diesem Zeitpunkte dauernd völlig erwerbsunfähig geworden sind.
Stolz, d. 18. Juni 1901.
Königl. Bezirks-Commando.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Stolz, d. 20. Juni 1901.
Der Magistrat.

I Träger I

zu sofortiger Lieferung vom Lager in allen gängbaren Profilen bis 12 Meter lang, ebenso Säulen, Eisenbahnschienen, Feldbahnschienen, Unterlagsplatten offerirt zu billigster Preisberechnung
A. Goldstein,
Eis- u. Metallhandl.
Hospitalsstraße 29.
Telephon 90.



Kinderwagen empfiehlt in reicher Auswahl billigst

Albert Jsecke.

Zinkabfälle

sowie alle Sorten Metalle als Kupfer, Messing, Blei, Zinn; ferner altes Guß u. Schmiedeeisener Dampfessel und Maschinen lauft in jedem Quantum zu hohen Preisen.

A. Goldstein,
Stolz
Eis- u. Metallhandl.
Hospitalsstr. 29. Telephon 90.

In unserer lithographischen Anstalt fertigen wir Etiquettes für Weine, Spirituosen, Bier u. s. w. schnell und preiswerth an.
F. W. Feige's Buchdr.
Stolz i. Pomm.

Brennholz ungeflößt und trocken in Kloben und in beliebigen Längen zerll. inert offerirt die **Dampfbrennholzspalterei** von Decker & Blau.
Telephon Nr. 70. Stephanpl. 7.
N. B. Auf Erfordern werden Leute zum Fortpachen gestellt.
D. O.

Ewige Jugend! Frauenschönheit! erzieht man durch tägliches Waschen mit **Kadeheuter Lilienmilch-Seife**

Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pf. bei: J. C. Weller Nachf., H. Weiss, O. Giese; Aht Nachf. Apoth. Hofmann in Stolz münde.

Nachhülfe funden während der Ferien ertheilt Wer, sagt d. Exped. d. Zeitung.
ff. neuen Schottenhering empfiehlt Otto Mielckoy, Quebbe 9.

Schöne Eckartoffeln sind zu haben und ein Fahrrad billig zu verkaufen.
W. Groth, Amtsstr. 19.

Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1853.

Grundcapital 30 Millionen Mark
Gesamtvormögen zu Ende 1900 113,9
Versicherte Capitalien zu Ende Mai 1901 251,4
Seitherausgezahlte Sterbecapitalien 98,1
Denkbar größte Sicherheit. Billige Prämien.
Neuerkist günstige Bedingungen.
Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit in möglichst weitem Umfange.
Todesfallversicherung mit und ohne Antheil am Geschäftsgewinn.
Erhebliche Ermäßigung der Prämie bei ratenweiser Auszahlung des fälligen Capitals
Dividende schon nach 2 Jahren.
Jede Nachzahlung der Versicherten ist vertragsmäßig ausgeschlossen.
Vortheilhafte Ausstattungs- und Renten-Versicherung.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich in Stolz die General-Agentur Georg Folge.

Gute u. billige ostpreussische Futter-schweine u. Ferkel

sind täglich auf unserem Viehhof zu haben.
Gebr. Homburg.
Hospitalsstr. 16.

ff. Matjes-Hering traf soeben ein bei A. P. Hillebrand, Blücherplatz 10.

Auf Gut Behwitz ist die erste und die zweite **Kutscherstelle** sofort neu zu besetzen. Meldungen etwaiger Bewerber sind an den Rechnungsführer Wischniewski in Behwitz b. Techlipp, zu richten. Den Bewerbungen sind Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen. Spätere Verheirathung des ersten Kutschers ist gestattet.

Küchenmädchen und Knechte werden bei gutem Lohn zum 1. October gesucht. Den Meldungen sind Führungszeugnisse beizulegen. Reisefkosten werden auf Verlangen vergütet.
Direktion der Prov. Iren-Anstalt zu Treptow a. R.

Gesucht zum 1. October ein **Mädchen** für die Küche.
Frau Dr. Westphal, Wallstraße 4.

Gesucht wird zum 1. October ein **Stubenmädchen**, das die Wäsche oder das Plätten verstehen muß.
Frau von Denzin, Bismarck.
Melb bei Frau von Below, Stolz münde, Villa Ragle.

Tüchtige Stabschläger werden sofort dauernd lohnende Beschäftigung
Georg Gerson Holzhandl.
Langeböse b. Bismarck

Tüchtige Tischler auf Ausziehtische stellt ein
A. Adam, Dampfischlerei,
Schlawe i. P.

Gefahrenen unverb **Gärtner** sucht zum 1. October
Dom. Jadenzin.

Dom. Cunsow zum 1. October

Wirthin und **Diener**, legerer auch für sogleich gesucht. Zeugnisse und persönliche Vorstellung.

Dom. Schübben (Kr. Kößlin) sucht zum 1. October b. eine

Wirthin.

Ein Mädchen für die Küche sucht Frau Pastor Dankmann.

Ein tüchtiges erfahrenes **Mädchen** für die Küche sucht bei hohem Lohn zum 1. October.
P. Albrecht Bahnhofstr. 15.

Zim Hause der Diaconissen-Station Wallstraße 7, ist eine **Wohnung**

mit Garten-Nutzung vom 1. October ab zu vermieten.
C. F. Gysno Stolz.

Die **Oberwohnung** in unserem Hause Schloßstraße 1 von 6-7 Zimmern entl. mit Pferdestall und allem reichlichen Zubehör ist zum 1. October cr. zu vermieten.
Gebr. Koerner.

„Thuringia“

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Wir erlauben uns anzuzeigen, daß wir, nachdem Herr Refor a. D. J. Noss seines Alters wegen unsere Vertretung niedergelegt hat, an dessen Stelle:
1. Herrn **Felix Albrecht** Musikalienhandlung in Stolz eine Haupt-Agentur für die Feuer-Unfall-Gastpflicht-, Glas- und Einbruch-Diebstahlbranche,
2. Herrn **Oskar Gless**, Seifen- und Essigfabrik in Stolz eine Agentur für die Leberbranche,
3. Herrn **E. von Fibro**, Kaufmann in Stolz eine Agentur für die Glas- und Einbruch-Diebstahlbranche übertragen haben.
In allen unsere Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten und soweit die angeführten Branche in Frage kommen, bitten wir, sich mit den resp. Herrn Vertretern in Verbindung setzen zu wollen.
Stettin, im Juli 1901.

Die General-Agentur der „Thuringia“



von den leistungsfähigsten und ersten Fabrikanten Deutschlands empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen.

Stolz. F. Dollega, Markt 19.

Präm. mit gold. und silb. Medaillen.
Carbolineum.
Seefeldt & Ottow - Stolz i. Pomm.
gegründet 1874.
Dachdeck-Materialien-, Rohrgewebe-, Carbolineum- und Cementdachfalzziegel-Fabriken.
Zweiggeschäfte:
Deutsch-Eylau W.-Pr., Königsberg O.-Pr. und Dirschau.

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal und wird in der nächsten Zeit folgende Romane und Novellen veröffentlichen:
Die Königin der Geselligkeit. Novelle von Ernst Eckstein.
Der Bruchhof. Roman von Richard Skowronnek.
Glück ohne Aber. Novelle von R. Artaria.
Das neue Wesen. Roman von Ludwig Ganghofer.
Der im zweiten Quartal begonnene und mit so ausserordentlichem Beifall aufgenommene Roman:
Die säende Hand von Ida Boy-Ed
wird im 3. Quartal zu Ende geführt.
Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.
Die ersten 2 Quartale können zu diesem Preise durch alle Buchhandlungen und Postämter nachbezogen werden.

20 Lieferungen zu 50 Pf.

100 Kartonsseiten
10 Mark

Neuer Volks-Familien-Atlas

50 Pf.

Neuer Zehn-Mark-Atlas.
Einen großen, vollständigen Sammel-Atlas von
hundert Kartenseiten
in technisch vollkommener Ausstattung und Ausstattung zum Preise von nur
zehn Mark
hat bis jetzt noch Niemand, in keinem Lande und zu keiner Zeit, geboten.
hunderttausende
bleibt es, die, sei es in der Familie, sei es im Beruf, im Geschäft, im Bureau, gegen einen ausführlichen, auf jede Frage Auskunft gebenden Atlas bedürfen, der, auf dessen Erwerb aber das Preisverhältniß wegen bisher verzichteten mußten. Der
Neue Volks- und Familien-Atlas
bietet eine vollständige und handliche Kartenanmlung aller Erdtheile und Länder, in einer Ausführung des höchsten wie sie den Bedürfnissen des täglichen Lebens, für die Zeitungsleser, für Studien oder andere Zwecke, entspricht.
Die Ausgabe erfolgt in 20 Lieferungen zu je 50 Pf., so daß sich der Atlas zum Preise von zehn Mark vor Ablauf des Jahres in den Händen der Abonnenten befindet.
Erste - Probe - Lieferung
mit ausführlichem Inhaltsverzeichnis in allen Buchhandlungen zur Hälfte und für Abonnenten
Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.
Hierzu 1 Seite

Politische Uebersicht

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Zum **Gambiner Mordprozeß** wird der „Nat. Bg.“ zuverlässig geschrieben, daß der Gerichtsherr, Generalleutnant v. Alten, bei der Einlegung der Berufung in amtlich festgestellter Weise geäußert hat: Durch die Beweisaufnahme der Hauptverhandlung erster Instanz seien die sämtlichen wesentlichen, die Sergeanten Marten und Fiedel schwer belastenden Thatsachen, auf welche die Anklage wegen Mordes und Meuterei aufgebaut worden ist, erwiesen worden; es hätte demnach eine Verurteilung der beiden Angeklagten nach dieser Richtung im Sinne der Anklage erfolgen müssen. Ferner ist beiden Verteidigern von dem Generalleutnant v. Alten angezeigt worden, daß ihre Bestellung nach der Einlegung der Berufung nicht auch für die zweite Instanz gelte und erloschen sei. Der schriftliche und mündliche Verkehr mit den Angeklagten ist ihnen demgemäß zur Zeit nicht mehr gestattet.

China. Immer langsam voran! ist und bleibt das Motto der Abwicklung der chinesischen Frage; und kommt es auch zu einer offiziellen Regelung der Angelegenheit, Ueberraschungen können jeder Zeit eintreten und den schön gelegten Bau der Ordnung und Sicherheit im Augenblicke niederreißen. Außerlich gebärden sich die Langzöpfe und Kaiser Kwangsi und dessen kaiserliche Tante an der Spitze, Kaiser Kwangsi und dessen kaiserliche Tante an der Spitze, ja recht friedfertig; besagt doch ein in den fernsten chinesischen Provinzen zur Veröffentlichung gelangtes Edict der beiden Majestäten, daß die fremden Mächte in Nordchina siegreich gewesen seien; d. h. also, daß sich China den Mächten habe unterwerfen müssen. Ein gleichzeitiges Edict fordert, Leben und Eigenthum der christlichen Missionare und der zum Christenthum übergetretenen Chinesen zu respectiren.

Ueber die Deckung der Kosten für unsere ostasiatischen Besatzungstruppen wird der „Tägl. Rundsch.“ geschrieben: Von unserm ostasiatischen Expeditionskorps bleiben bekanntlich 4000 Mann als Besatzung in mehreren Orten des nördlichen und südlichen China zurück. Dabei ist nun die Frage aufgeworfen worden, wie es mit dem Erfasse der Kosten gehalten wird, welche die Erhaltung dieser Garnisonen erfordern. Sie betragen nach den bisherigen Ausgaben für unsere chinesische Division ungefähr drei Millionen Mark monatlich. Von berufener Seite verlautet dazu, daß die Kosten für die deutsche Besatzung schon in die allgemeine Summe der Entschädigung Chinas an Deutschland bis zum 1. April 1902 eingeschlossen sind. Was über diesen Zeitpunkt hinaus geschieht, ist auch an amtlicher Stelle noch ungewiß. Bisher sind über die Frage des Kostenersatzes für die Haltung dieser Besatzungen noch keine Unterhandlungen mit der chinesischen Regierung eingeleitet. Doch wird diese Frage in nicht zu ferner Zeit zur Sprache gebracht werden müssen, da das Verbleiben der Besatzungen auch über den 1. April nächsten Jahres hinaus unzweifelhaft ist. Das sind recht nette Aussichten, da wird der deutsche Reichstag wohl die Millionen bewilligen müssen, da sich China schwerlich zu weiteren Zahlungen bewegen lassen wird. Die Fahrt von Nagasaki bis Batavia hat Graf Waldersee auf der Gera zwar glücklich, aber doch nicht ohne Fährlichkeiten zurückgelegt. Ein gewaltiger Teifun der gefürchtete Sturm, der schon sovielen Schiffen Verderben gebracht, überraschte auch die Gera, da man ihm wegen seines plötzlichen Auftretens nicht mehr vollständig ausweichen konnte. Das Schiff widerstand jedoch dem wüthenden Sturm und gelangte ohne Schaden zu nehmen nach Batavia, von wo aus der Reise nun keine weiteren Gefahren drohen. Beim Passiren des Equators wurde auch an dem Generalfeldmarschall die übliche Neulingstaupe vollzogen, in der er den Namen „Negir“ erhielt. Am morgigen Freitag wird die Reise von Batavia fortgesetzt. Da in der Stadt die Cholera herrscht, so blieb Alles an Bord. Die Ankunft in Aden erfolgt am 18. d. M. — Ein von der französischen Regierung herausgegebenes China-Gelbbuch bestätigt, daß Seitens Amerikas und Englands die Hauptschwierigkeiten bei Erledigung der Chinafrage gemacht worden sind, daß alle übrigen Mächte, und namentlich auch Deutschland und Frankreich einträchtig auf den Frieden hingearbeitet haben.

Allerlei

— Bremen, 4. Juli. Der Begründer der ägyptischen

Tabak- und Cigarettenfabrik Leopold Engelhard in Kairo hat sich erschossen. Der Grund ist unbekannt.

Neue Nachrichten

Berlin, 4. Juli. Die Kaisermanöver im Jahre 1902 sollen dem Vernehmen nach zwischen dem dritten und sechsten Armee-corps stattfinden und zwar im östlichen Theile der Provinz Brandenburg und dem angrenzenden Theile der Nachbarprovinzen. Die Kaiserparade soll bei Frankfurt a. O., das auch der Sitz des kaiserlichen Hauptquartiers sein wird, abgehalten werden.

Saßnitz, 4. Juli. Der Kaiser unternahm heute Vormittag an Bord der „Iduna“ in Begleitung des Torpedobootes „Sleipner“ eine Segelfahrt in der hiesigen Bucht. Außer der „Hohenzollern“ ankert auch die „Niobe“ auf hiesiger Rehe.

Breslau, 4. Juli. Auch die Riesengebirgsbahn hat die 45tägige Gültigkeit der Rückfahrkarten angenommen.

Schwerin, 4. Juli. Die Generaldirection der großherzoglichen Eisenbahn zeigt an, daß vom 7. Juli auch innerhalb des mecklenburgischen Vokalverkehrs die gewöhnlichen Rückfahrkarten 45 tägige Gültigkeit erlangen.

Danzig, 4. Juli. Der am 13. Dezember v. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilte Raubmörder Julius Nagel ist heute früh auf dem Hofe des hiesigen Gefängnisses hingerichtet worden.

Kirchliche Anzeigen

St. Marienkirche.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigt: Herr Archidiaconus Böttke, darnach Beichte: Derselbe. Feier des heil. Abendmahls.

Collecte für den Gefängnißverein.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Sarow.

Begräbnißwoche: Herr Archidiaconus Böttke.

Trauerungen, Taufen u. Communionen: Herr Prediger Sarow.

Schloßkirche.

Schloßgemeinde.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 8 Uhr: Militärgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.

Ev.-reformirte Gemeinde.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis Nachmittags 4 Uhr: Predigt und Feier des heil. Abendmahls: Herr Pastor lic. Duntmann.

St. Petrikirche.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 1 $\frac{1}{2}$, 10 Uhr: Beichte: Herr Prediger Jahne.

Vorm. 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss. Feier des heil. Abendmahls.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Jahne.

In Granzin Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Schliep.

Katholische Kirche.

Am 6. Sonntage nach Pfingsten in Stolp Vormittags 8 Uhr: Hochamt und Segensandacht.

In Schlawe Vormittags 1 $\frac{1}{2}$, 11 Uhr: Hochamt und Predigt. Ev.-luth. Kirche.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls: Herr Pastor Reuter.

Ev.-luth.-sep. Kirche. Poetensteig.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst.

Sep. ev.-luth. Gemeinde.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr: Predigt, darnach Feier des heil. Abendmahls: Herr Woggon.

Nachmittags 4 Uhr: Derselbe.

Baptisten-Gemeinde. Holzstr. 7.

Sonntag, 7. Juli Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Prediger Nidel. Jedermann wird freundl. eingeladen.

Methodisten-Gemeinde. Goldstr. 14.

Sonntag Abends 8 Uhr Predigtgottesdienst. Stolpmünde: Sonntag Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Jedermann ist freundl. eingeladen.

Synagogen-Gemeinde.

Freitag den 5. Juli Abends 7 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Sonnabend den 6. Juli Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

